

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: An unsere Zweigvereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nord- und Südamerika, die Dyaken von Borneo, die Einwohner von Birma (englisch Burmah), China und Japan. In Tokio (Japan) gab es im Jahre 1885 noch zirka 30,000 tätowierte Männer. Hier erstreckt sich die Sitte dagegen nur auf die untern Klassen der Bevölkerung, die bis vor kurzem noch mit nacktem Oberkörper die Straßen als Läufer, Träger usw. durchheilten. Jetzt ist dort der Kleiderzwang eingeführt und aus diesem Grunde stirbt diese Sitte langsam aus.

Aber auch die Kriminalistik machte zeitweise diese Kunst ihren Zwecken dienstbar. So hat man z. B. in England bis zum Jahre 1879 die militärischen Deserteure und

die unverbesserlichen Taugenichtse durch Tätowierung gezeichnet und gebrandmarkt. Schließlich wird auch der Brauch der Zirkusclowns, ihre Gesichter vor dem Auftreten zu bemalen, auf die alte Kriegsmalerei der roten Indier zurückgeführt, und die Schminkerei unserer europäischen Schönheiten bilde nur das zivilisierte Äquivalent für die Geschicklichkeit, mit der die Neuseeländerinnen sich im Gesicht zu tätowieren wüßten (für die letztere, unzarte Bemerkung gegenüber unserer Damenwelt mache man gefälligst den Herausgeber von „Chambers's Encyclopaedia“, London, 1908, verantwortlich; wir unsererseits „waschen unsere Hände in Unschuld“).

An unsere Zweigvereine.

Unsere Zweigvereine sind ersucht, ihre Jahresberichte pro 1916 so rasch wie möglich einzusenden, damit wir unsern Gesamtbericht fertigstellen können. Derselbe ist im letzten Jahr nur durch die außerordentliche Saumseligkeit einiger Zweigvereine so spät zum Versand gelangt. Bis Ende Februar müssen alle Berichte in unsern Händen sein.

Bureau des Rotkreuz-Chefarztes.

Hilfslehrerkurse in St. Gallen.

Vom 4.—10. März 1917 findet in St. Gallen ein Samariterhilfslehrerkurs statt. Die Anmeldungen sind bis spätestens 10. Februar an den Unterzeichneten einzusenden.

Es dürfen nur solche Personen angemeldet werden, die genügende Vorkenntnisse (tüchtige Samariterausbildung) und Lehrgeschick besitzen und sich verpflichten, nachher längere Zeit als Hilfslehrer zu wirken.

Es kann in der Regel von einem Verein nur ein Teilnehmer zugelassen werden.

Olten, den 22. Januar 1917.

Für die Geschäftsleitung des schweizerischen Samariterbundes,
Der Präsident: **H. Rauber.**

Vom Büchertisch.

Das Ringen um Galizien und gegen Lodz und Warschau, Dr. Kurt Florke. Franke'sche Verlagbuchhandlung Stuttgart. Preis je 1 Mark. Die kriegsgeschichtlichen Werke und Werklein schießen

wie Pilze aus dem Boden. Die zwei obgenannten Bücher sind für den, der sich für Krieg und Schlachten interessiert, wohl lesenswert. Auf Objektivität werden sie wohl kaum Anspruch erheben.